

Predigt am 4. Advent 2020

Liebe Gemeinde

Die Bibel berichtet uns von Abraham und Sara, die von Gott den Auftrag erhielten, in ein neues Land zu gehen. Dort sollen sie zu Stammeltern eines ganzen Volkes werden. Wir kennen dieses Land. Es ist Israel und Abraham und Sara sind die Stammeltern des Volkes Israel. Sie wurden es, obwohl sie bei Ihrem Aufbruch sehr alt und kinderlos waren.



Aber Gott sagte diesen beiden Menschen zu, dass bei ihnen sei und verhiess ihnen einen Sohn. Folgende Geschichte aus 1. Mose 18, 1-9 berichtet uns von Besuch Gottes bei Abraham und Sara.

Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes sass, als der Tag am heissesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füsse zu waschen, und lasst euch nieder unter dem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labet; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast. Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach: Eile und mende drei Mass feinstes Mehl, knete und backe Kuchen. Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie assen. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.

Liebe Gemeinde

Gott kommt zu Abraham und Sara und verheisst ein Kind. Ich finde, die Tatsache, dass Gott einen Besuch macht ganz interessant. Gott steht einfach vor der Tür. Gott kommt zu uns.

Ich glaube nicht wenige Menschen meinen, Gott erwarte, dass man zu ihm kommt. Sie meinen, wir müssten uns auf Gott zubewegen. Gott sitzt irgendwo und wartet bzw. erwartet, dass wir uns zu ihm aufmachen. Ich als Mensch habe die Pflicht zu Gott zu kommen. Vor seinen Thron zu treten. Ich

habe gewissermassen eine Bringschuld. Gott fordert von mir, dass ich mich zu ihm hinwende. Mich zu ihm kehre. Mich bekehre.

Sich zu Gott wenden, sich zu bekehren ist bestimmt nicht falsch. Ganz im Gegenteil, das ist dringend notwendig. Aber Eines ist festzuhalten: Zunächst uns zuvorderst wendet sich Gott uns zu.

Und wenn wir in die Bibel schauen, dann ist es so, dass es Gott ist, der zu den Menschen kommt. Und das auch noch oft unerwartet und plötzlich. Gott sucht viel mehr die Menschen, als dass die Menschen ihn suchen.

Und dann: Wenn Gott dann da ist, dann geschieht Ausserordentliches. In unserer Geschichte geschieht Ausserordentliches. Sara wird ein Kind verheissen.

Und an einer anderen Stelle ganz aktuell zurzeit: Marias Begegnung mit dem Engel. Der Engel kommt plötzlich und unerwartet. Und sie wird Mutter des Erlösers. Wenn Gott da ist, dann geschieht Ausserordentliches. Gott macht eben nicht nur "es Bsüechli". Manchmal fällt er geradezu mit der Tür ins Haus.

Und das ist ja eigentlich das, worum es im Advent geht. Gott kommt zu uns in diese Welt. Und etwas Ausserordentliches geschieht. Und Gott macht das, weil er das will. Und es kann überall geschehen. Und wenn es überall geschehen kann, dann auch hier und in meinem Leben.

Vielleicht ist das in diesem Jahr für uns hier besonders wichtig. Wir fühlen uns ja ganz besonders eingeschnürt durch Corona. Wie müssen einander meiden. Wenn wir uns sehen, müssen wir Distanz halten. Mobilität soll auch weniger stattfinden. Reisen sollen vermieden werden. Wer kann, schafft von daheim aus.

Ich habe das Gefühl wir bewegen uns nicht mehr so frei. Wir hängen an unsichtbaren Fäden, die uns bremsen. Aber Gott kommt zu uns. Und das kann auch in dieser unserer Situation geschehen.

Und wenn Gott kommt, dann ändert sich etwas. Dann wird es hell. Erwarten wir also, dass Gott in unser Leben kommt.

Erwarten wir das Jesus Christus auch zu uns kommen will und dass er etwas tut in dieser Welt in unserem Leben. Ich hoffe darauf, dass Jesus kommt und mir das Heil bringt. **Amen**